



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen**

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

**Hauser, Alois**

**Wien, 1882**

1. Die Sima, Bekrönung.

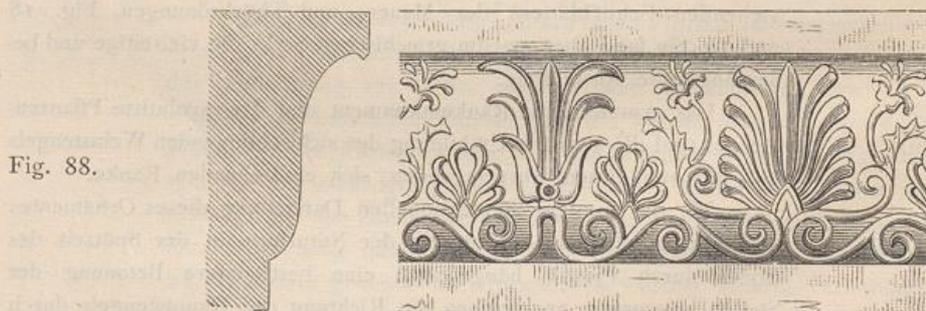
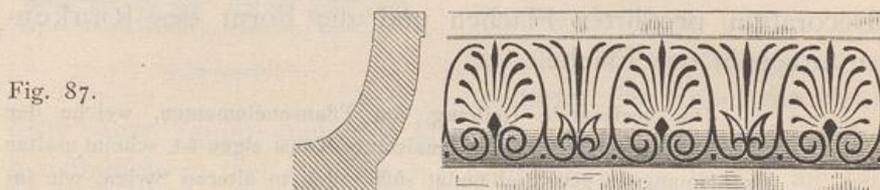
---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

## I. Die Sima, Bekrönung.

Jeder Bautheil, welcher, nachdem er seinen Platz im Baue eingenommen hat, nicht weiter von einem Darüberliegenden belastet wird, erhält an seinem oberen Ende der ganzen Länge seiner Fronte nach ein Ornament, das ihn als unbelastet charakterisirt.

Dieses Ornament besteht in den meisten Fällen aus nebeneinander aufgerichteten Pflanzenelementen, wie etwa aus Palmetten und Kelchen, die durch Ranken mit einander verbunden sind. Mass-



Sinnbilder der freien Endigung.

gebend hierbei und den Ausdruck der unbelasteten Endigung bedingend, ist, dass dieselben organisch in die Höhe gewachsen, in ungestörter Entwicklung erscheinen. Man kann das Ornament einem Diademe vergleichen. Demnach sind die hier besonders zur Verwendung kommenden Motive die zarten Palmetten, Kelche und Blüten, welche als letzte Ausläufer der Pflanze die freie Endigung charakterisiren, also Formen, denen gewissermassen wenig organische Kraft innewohnt. Das Ornament ist Flachornament oder Relief.

Es erscheint aber nicht nur am oberen Abschlusse des Hauses, sondern folgerichtig auch als Abschluss von Fenster- und

Thürumrahmungen oder sonstiger einzelner Theile der Architektur, welche als für sich bestehende bezeichnet werden sollen.

Das Flachornament gehört hauptsächlich der früheren Zeit an; es ist in den ältesten Beispielen auf eine senkrechte Fläche gemalt, Fig. 86, erscheint also vertical in die Höhe aufgerichtet oder auf eine

schwach gekrümmte Fläche gesetzt, Fig. 87. Später nimmt das Profil der Sima eine

doppelt, nach Innen und Aussen gebogene Krümmung an, bleibt aber immer im Gegensatz zu ähnlichen Formen des römischen und Renaissance-Styles möglichst aufgerichtet, Fig. 88, so dass die Ornamentelemente den Eindruck machen, als hätten sie sich durch ihre eigene Schwere nur wenig vorgeneigt.

In demselben Sinne wie die besprochenen aneinander gereihten

Elemente erscheinen auch die Bekrönungen der griechischen Grabsteine oder Stelen, Fig. 90 und 91. Dieselben entwickeln sich gewöhnlich aus der Mittelaxe in Ranken und Stengeln, die in aufgerichteten Palmetten oder Kelchen enden, durchaus als gemaltes Flachornament oder Relief behandelt.

Als Ausdruck der freien Endigung erscheinen in derselben Anordnung die Akroterien, die First- und Stirnziegel, welche als Bekrönungen der Giebel und als Abschluss der Deckziegelreihen hinter den Simen oder am Firste des Daches Verwendung finden. (Siehe Fig. 61 und 62.)

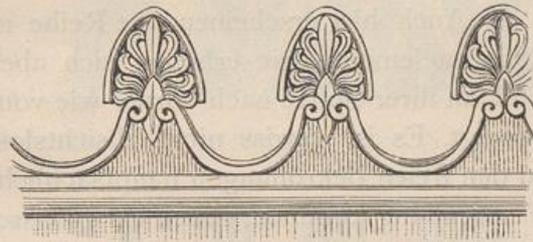


Fig. 90.

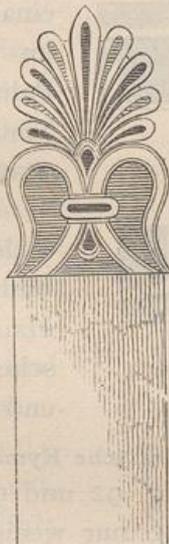


Fig. 91.



Sinnbilder der freien Endigung.